

Britische Bewegung im Visier der politischen Polizei

Veröffentlicht am 10. Mai 2025 von Peter Rushton



Die zunehmend politisierte Polizei und Justiz des Vereinigten Königreichs hat jetzt die British Movement im Visier, eine alte nationalsozialistische Organisation, die 1968 von Colin Jordan gegründet wurde.

Am 20. April traf sich eine Gruppe von BM-Aktivisten in einem Pub in der Nähe von Oldham, wo sie eine kleine Party mit Geburtstagskuchen feierten, um den Geburtstag von Adolf Hitler zu feiern.

H&D wurde gesagt, dass die Wirtin des Pubs nichts gegen ihr Verhalten hatte und ihnen sogar ein Messer gab, damit sie den Kuchen anschneiden konnten, auf dem sie ein Hakenkreuzmotiv sah.

Als jedoch die Medien und die organisierten „Antifaschisten“ von Searchlight auf den Fall aufmerksam wurden, änderte die Wirtin ihre Meinung und behauptete, sie sei von diesen „Nazis“ getäuscht worden.

All dies stellt in England natürlich keine Straftat dar. In Deutschland und einigen anderen Ländern ist die Verwendung nationalsozialistischer Symbole strafbar, in England jedoch nicht.

Aber letzten Mittwochmorgen um 5 Uhr hat die Polizei von Greater Manchester (mit Hilfe von speziellen „Anti-Terror“-Einheiten) Adressen im Nordwesten von England durchsucht und alle neun Leute, die bei der Veranstaltung am 20. April dabei waren, festgenommen. Alle elektronischen Geräte wurden beschlagnahmt, auch die Computer ihrer Kinder.

Ihre Sachen wurden durchsucht und sie wurden lange festgehalten – einer der Hauptaktivisten wurde zwölf Stunden lang in einer Polizeizelle in Manchester festgehalten, bevor sein Verhör überhaupt begann.

Wir wissen, dass die neun Aktivisten jetzt unter extrem strengen Auflagen auf Kautions freigelassen wurden, bis weitere Ermittlungen laufen, und wir können im Moment nur begrenzt darüber berichten.

Bei H&D vertreten und berichten wir über ein breites Spektrum britischer und europäischer rassistisch-nationalistischer Meinungen und Aktivitäten, sowohl historischer als auch aktueller. Wir sind uns bewusst, dass Teile unserer Bewegung im Nationalsozialismus verwurzelt sind und sich noch immer zu ihm bekennen, während andere unserer Mitwirkenden von „Strasserischen“ Kritikern Adolf Hitlers bis hin zu verschiedenen radikalen oder konservativen rassistisch-nationalistischen Ansichten reichen.



Colin Jordan begrüßt seinen amerikanischen nationalsozialistischen Kameraden George Lincoln Rockwell 1962 im berühmten Lager in den Cotswolds. Neben CJ steht der spätere NF- und BNP-Führer John Tyndall.

Wir ziehen zwar bestimmte Grenzen – wir schließen aus unserem Magazin diejenigen aus, die Terrorismus befürworten oder die Kapitulation Ulsters an IRA-Terroristen, deren Apologeten und Unterstützer fördern –, aber wir haben regelmäßig sowohl pro- als auch anti-hitlerische Artikel veröffentlicht, solange sie innerhalb des breiten Spektrums des rassistischen Nationalismus liegen.

Das harte Vorgehen des Staates gegen die British Movement sollte alle rassistischen Nationalisten (auch diejenigen, die keine nationalsozialistische Perspektive teilen) beunruhigen.

Wie die jüngste Strafverfolgung unserer Kameradin Isabel Peralta in Madrid sind diese Polizeimaßnahmen Teil einer umfassenderen Bemühung eines zunehmend politisierten Justizsystems, den Nationalsozialismus selbst zu kriminalisieren.

In mehreren Gerichtsverfahren der letzten Jahre haben Richter sich in schändlich unangemessener politischer Rhetorik ergangen und versucht, zu implizieren, dass der Nationalsozialismus in England selbst ein Verbrechen sei – was er natürlich nicht ist.



BM-Nationalsekretär Steve Frost (Biograf von Colin Jordan) bei einer H&D-Veranstaltung in Lancashire im Jahr 2023 mit unserer in Madrid lebenden Kameradin Isabel Peralta.

Wenn Politiker bestimmte politische Ideologien unter Strafe stellen wollen, müssen sie das Gesetz ändern und die Angelegenheit in beiden Häusern des Parlaments debattieren. Das Gleiche gilt, wenn sie den historischen Revisionismus kriminalisieren wollen.

Wir werden keinen Versuch tolerieren, unsere Ansichten durch die Handlungen politischer Marionetten in Polizei und Gerichten zu kriminalisieren. Jeder Versuch, dies zu tun, wird mit allen notwendigen Mitteln bekämpft werden, einschließlich Berufungen bis zu den höchsten Instanzen des Obersten Gerichtshofs und der Menschenrechtsstruktur, die (ironischerweise) von den falschen „Demokraten“ selbst nach 1945 geschaffen wurden.

Die größte Ironie dieses Falls ist, dass er sich in Oldham ereignet hat, einer Stadt, die in der gesamten weißen Welt für den skandalösen Missbrauch junger weißer Mädchen durch hauptsächlich pakistanische Vergewaltiger und „Groomer“ berüchtigt ist.

Während die Polizei von Greater Manchester immer wieder versäumt hat, diese Mädchen zu schützen, hat die „woke warrior“ der GMP, die für den „Schutz schutzbedürftiger Personen“ zuständig ist – Assistant Chief Constable Steph Parker – nach den Verhaftungen der letzten Woche eine lächerliche Erklärung abgegeben, in der sie sagte, dass BM's Ideen „die Gemeinden in Greater Manchester beunruhigen“ und dass „wir Maßnahmen ergreifen müssen, wenn Bedenken geäußert werden“.



Falsch, Frau Parker. Es ist Ihre Arbeit, das Gesetz durchzusetzen, und nicht, auf Anweisung politischer Lobbygruppen nicht existierende Gesetze zu erfinden.

[Quelle](#)